

12 Handelspolitischer Ausschuss (HPA), Protokoll vom 5. 6. 1944

[Stempel:] *Geheim*

HPA. Nr. 912 g

Im mündlichen und schriftlichen Verkehr mit Privaten soll der Handelspolitische Ausschuss nicht erwähnt und auf seine Entscheidung nicht Bezug genommen werden.

Sitzung des handelspolitischen Ausschusses vom 5. Juni 1944

Nr. 19

[Anwesend sind Vertreter folgender Ministerien: Auswärtiges Amt, Reichswirtschaftsministerium, Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Vierjahresplan, Oberkommando der Wehrmacht (Sonderstab Handels- und Wirtschaftskrieg), Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion (Rüstungsamt, Planungsamt), Reichsbankdirektorium]

I. Schweiz

Gesandter Schnurre teilt mit, dass er auf Weisung des Herrn Reichsaussenminister die Frage zu klären habe, welche Haltung die einzelnen Herren Ressortminister zu der Frage einnehmen, ob die kommenden Verhandlungen mit der Schweiz so geführt werden sollen, dass es unter Umständen zum Abbruch der Verhandlungen kommt. Er bittet die Ressortvertreter, hierzu Stellung zu nehmen, nachdem er die Haltung kurz dargelegt habe, welche die deutsche Delegation bei den bevorstehenden Verhandlungen mit der Schweiz einzunehmen gedenke. Seiner Auffassung nach besteht die Aufgabe der deutschen Delegation in erster Linie darin, die bisher vertretene Linie im wesentlichen zu halten. Dies gilt insbesondere für folgende Punkte:

1. *Schweizer Leistungen:*

- a) Gold- und Devisenmarkt, Devisenspitze,
- b) Transit in beiden Richtungen, bei evtl. Verbesserung auf dem Eisengebiet,
- c) Stromlieferungen,
- d) Warengbiet, auf dem wie bisher 28[?] Millionen sfrs monatlich Ausfuhr nach Deutschland vereinbart werden sollte.

2. *Deutsche Lieferungen:*

- a) Kohlenlieferungen 1 50 000 t bei Aufrechterhaltung eines schweizerischen Kredites von 50 sfrs pro Tonne eingeführter Kohle,
- b) Eisenlieferungen von 8 000 moto [Tonnen pro Monat]; ob evtl. mehr zugestanden werden könne bzw. müsse, bleibt noch zu prüfen,
- c) Gegenblockade: die bisherigen allgemeinen Zugeständnisse; in der Gegenblockade bei der Ausfuhr nach den Feindländern keine Zugeständnisse. Die Frage einer evtl. Mehrausfuhr in neutrale oder verbündete Länder bleibt zu untersuchen.

Es muss danach getrachtet werden, den Vertrag bis zum 30. Juni abzuschliessen, und zwar auf die Dauer von 6 Monaten.

Dieses Verhandlungsprogramm ist durch die bisherige Entwicklung der deutschen Leistungen erheblich belastet. Einmal machten die Einzahlungen nur 26,5 [?] sfrs monatlich aus, sodass ein monatliches Defizit von rund 7 Millionen sfrs vorhanden ist. Es ist daher anzunehmen, dass die Schweizer Waren im Werte von max. 21–23 Millionen liefern wollen. Unsere Lieferungen von Eisen haben das Soll nicht erreicht; es besteht daher ein grösseres Defizit zu unseren Lasten. Auf dem landwirtschaftlichen Sektor beträgt das deutsche Defizit z.St. [zur Stunde] 11 Millionen sfrs.

Zur Frage eines evtl. Abbruchs der Verhandlungen, was gleichbedeutend mit dem Wirtschaftskrieg wäre, weist Gesandter Schnurre darauf hin, dass bisher folgende schweizerische Leistungen einer solchen Haltung entgegenstanden:

- a) die Erhaltung der Schweiz als Golddrehscheibe,
- b) der Transit von Italien nach Deutschland,
- c) die schweizerischen Stromlieferungen.

Die Aussprache über den zur Erörterung stehenden Fragenkomplex ergibt Einigkeit aller Ressorts, dass die Auffassung des Reichsbankpräsidenten, dass die Erhaltung der Schweiz als Golddrehscheibe für uns unerlässlich ist, von allen Ressorts geteilt wird. Der Vertreter des Reichsministeriums für Rüstung und Kriegsproduktion weist darauf hin, dass nach Ansicht von Staatsrat Schieber die Aufrechterhaltung des Transits keine so bedeutende Frage darstellt, dass ein Abbruch mit der Schweiz nicht möglich sein sollte, wenn dieser aus andern Gründen notwendig erscheint. Das Gleiche gilt für die Frage der Stromlieferungen sowie für die Warenbezüge aus der Schweiz, die nach Ansicht des Reichsministeriums für Rüstung und Kriegsproduktion nicht so wichtig sind, dass sie gegen einen evtl. Abbruch aus politischen Notwendigkeiten sprechen würden.

Gesandter Schnurre bittet die Ressortvertreter, die persönliche Stellungnahme ihrer Minister zu der auf Weisung des Herrn Reichsaussenminister gestellten Frage beschleunigt einzuholen, und sie dem Auswärtigen Amt zur Kenntnis zu bringen.

[...]

Quelle: BArch, R 3101, 3648. Siehe S. 258 (Anm. 14).